

# Katzen haben bekanntlich sieben Leben

**Gründung:** Im Restaurant Fritschli trafen sich im Januar 1949 einige Faschnächtler und Musikanten mit dem bekannten Schauspieler Peter W. Loosli. Dieser schlug für die kommende Fasnacht eine Guuggenmusig nach «Luzerner Art» vor. Die Anwesenden waren sofort Feuer und Flamme für die Idee. Beim nächsten Treffen in Looslis Wohnung in der «Alten Münz» am Mühlenplatz staunte der Rest nicht schlecht, als der Schauspieler bereits die von Walter Kalt geschaffene Maske der zukünftigen Musig präsentierte: Ein munterer Katzenkopf, der die Luzerner als Chatzestreckler glossieren sollte.

**Name:** Somit lag der Name auf der Hand. Die zweite Luzerner Guuggenmusig musste *Chatzemusig* heissen. **Anzahl Aktivmitglieder:** Zurzeit 36 Männer im Alter von 16 bis 74 Jahren. «No Ladies, sorry», sagt Chatzemeister Pascal Kreien-

bühl. **Besonderheit:** «Jede Musig ist einzigartig», sagt Kreienbühl. «Bei uns sind es wohl der Wiedererkennungswert mit dem Lied «Hau i de Chatz de Schwanz ab» und unsere unverwechselbaren Chatzegrende.» **Drei Songs, die nicht aus dem Repertoire fliegen dürfen:** «S'Eis» (steht für Lied Nummer 1 – das ist natürlich der Klassiker «Hau i de Chatz de Schwanz ab»), «Pour un flirt» von Michel

Delpech, «Sweet Caroline» von Neil Diamond. **So wird der Geburi gefeiert:** Gemäss Kreienbühl feiern die Chatze die Feste, wie sie fallen, «ganz speziell an unserem Gönnerapéro». Dieser steigt jeweils am Rütige Samschtig im Stadtkeller und ist dem Vernehmen nach legendär. **Darum existiert die Chatzemusig in 75 Jahren noch:** «Katzen haben bekanntlich sieben Leben.»



Die Chatzemusig 1958 mit dem Polizeiauto-Sujet.